



Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal

Herrn Oberbürgermeister Andreas Mucke

Antrag

Es informiert Sie Andre Hüsgen
Anschrift Rathaus Barmen
 42275 Wuppertal
Telefon (0202) 0202-60933100
Fax (0202)
E-Mail andrehuesgen@gmx.de
Datum 05.05.2019
Drucks. Nr. **VO/0417/19**
 öffentlich

Zur Sitzung am
05.05.2019

Gremium
Rat der Stadt Wuppertal

Fremdsprachige Broschüren zum Verhalten bei Hochzeiten

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

bitte nehmen Sie unseren Antrag in die Tagesordnung der Ratssitzung am 20. Mai 2019 auf.

Inhalt

- 1) Der Rat der Stadt weist die Verwaltung an, zeitnah Broschüren zu erstellen, die in Sprachen des orientalisches-islamischen Raums erklären, dass in Deutschland weder die staatlichen noch die kommunalen Behörden gewillt sind, Hochzeitsgesellschaften eine Art Narrenfreiheit hinsichtlich Ordnungswidrigkeiten und Straftaten einzuräumen.
- 2) Diese Broschüren sind in allen Räumlichkeiten, die vom Standesamt für Trauungen genutzt werden, auszulegen und fremdsprachlich zu bewerben. Gleiches gilt für Räumlichkeiten der Stadt, in denen Publikumsverkehr herrscht. Ein Schwerpunkt ist hierbei auf Stellen zu legen, wo Integrationspolitik eine zentrale Rolle spielt. Ferner müssen die Moschee-Gemeinden im Stadtgebiet gebeten werden, die Broschüren zu verteilen und zu bewerben.
- 3) Sobald die Broschüren erstellt sind, sind diese von der Verwaltung dem Rat der Stadt zur Genehmigung vorzulegen.

Begründung

Schaut man sich aktuell die Lokalmedien im Verdichtungsraum Rhein-Ruhr an, so scheint es dort unter den orientalisches-islamischen Personengruppen eine Art Massensport geworden zu sein, Hochzeiten in exzessiver und strafrechtlich relevanter Weise zu feiern. Autokorsos mit Türkei-Fahnen, von denen stundenlange Hupkonzerte ausgehen, sind in diesem Zusammenhang noch das geringste Übel. Richtig kriminell wird es, wenn mit Schusswaffen in die Luft gefeuert wird, Massenschlägereien zwischen verschiedenen Sippschaften entstehen und Autokorsos Straßen und sogar Autobahnen blockieren.

In Anlehnung an die zahllosen „Welcome!“-Broschüren staatlicher und kommunaler Behörden, die in größeren Sprachen Afrikas, Asiens und des östlichen Europas darüber aufklären, wo Transferleistungen zu beantragen sind, hält es die Antragstellerin für angebracht, umgehend oben genannte Broschüren der Prävention in arabischer und türkischer Sprache zu erstellen. Wenig später muss eine Ausweitung des Angebots in den Sprachen Farsi, Kurdisch, Paschtu, Somali und Tigrinisch erfolgen.

Mit freundlichen Grüßen

Claudia Bötte
Fraktionsvorsitzende